

Leserbrief:

Berlin

Prora - der Knoten der Geschichte

Dr. Stefan Stadtherr Wolter aus Berlin

Artikel veröffentlicht: Freitag, 01.09.2017 15:23 Uhr | Artikel aktualisiert: Freitag, 01.09.2017 17:18 Uhr

Berlin. Der heute sog. Block V von Prora soll ein Bildungszentrum erhalten. So weit so gut. Zu dieser Bewusstseinsbildung haben unter anderem mehr als 15.000 Unterzeichner einer Petition beigetragen, die für den Verbleib des Blockes in öffentlicher Hand votierten. Über diese demokratische Meinungsäußerung ist in dem einseitigen Beitrag der Lokalredaktion keine Rede. Einseitig in doppeltem Sinne: Man fragt sich, ist es journalistisches Unvermögen oder politischer Wille, dass in der Berichterstattung über diesen historischen Ort einmal mehr nahtlos an die NS-Propaganda angeknüpft wird - ohne zu berücksichtigen, dass das Nazi-Seebad in den Kinderschuhen steckenblieb und eine ganz andere Richtung nahm, nämlich hin zu einer im Stalinismus gestalteten Großkaserne mit einschlägiger Festhalle. Dieser Platz verkörpert neben der Seebadplanung die heimliche Aufrüstung in der DDR und steht darüber hinaus für die Geschichte der unabhängigen Friedensbewegung, der Opposition. Das hat, wie einem Nebensatz des Beitrages zu entnehmen ist, Herr Schmidt von der Landeszentrale für politische Bildung auch angedeutet, nachdem das Bewusstsein in dieser Richtung in den vergangenen zehn Jahren gewachsen ist: Dank der Initiative Denk-MAL-Prora konnten mehrere DDR-Relikte an diesem Platz zusätzlich unter Denkmalschutz gestellt werden - eben um den Ort vor der einseitigen Deutung als "NS-Großanlage" zu bewahren. Ausgeschlachtet wird in der Ostseezeitung nun wieder eben die NS-Vorgeschichte (d.h. der ersten Bauphase), die künftig womöglich noch von einer Plattform aus bewundert werden soll - und die im heutigen Marketing bereits eine fragwürdige Rolle einnimmt. Jedoch: Das heutige Prora hat in Wahrheit so wenig mit dem geplanten NS-Bad zu tun, wie der VW mit dem KdF-Wagen, der übrigens eine weitaus größere propagandistische Bedeutung entfaltete als der damalige Rohbau. Vor dessen Ausbau zur Kaserne wurde die Anlage bereits in großen Teilen demoliert. Was soll also die mediale Überhöhung? Prora mit seiner doppelten Geschichte lässt sich am besten im Kleinen studieren, an den noch sichtbaren Relikten und Zeitsplittern (wie sie nur Block V bewahrt hat) und den Geschichten der Menschen, die den Ort erlebt haben. Doch dazu dürften diese nicht weiterhin ausgegrenzt werden - politisch wie medial.

www.denk-mal-prora.de

Dr. Stefan Stadtherr Wolter

<http://www.ostsee-zeitung.de/Extra/Meinung/Leserbriefe/Prora-der-Knoten-der-Geschichte>